ISSN 3055-3830

A NEW COLLECTION OF GREAT STORIES

THRILLING

The Spiders from Mars

Band 1 Birth of the Spiders Jürgen Menten



A NEW COLLECTION OF GREAT STORIES

THRILLING

The Spiders from Mars

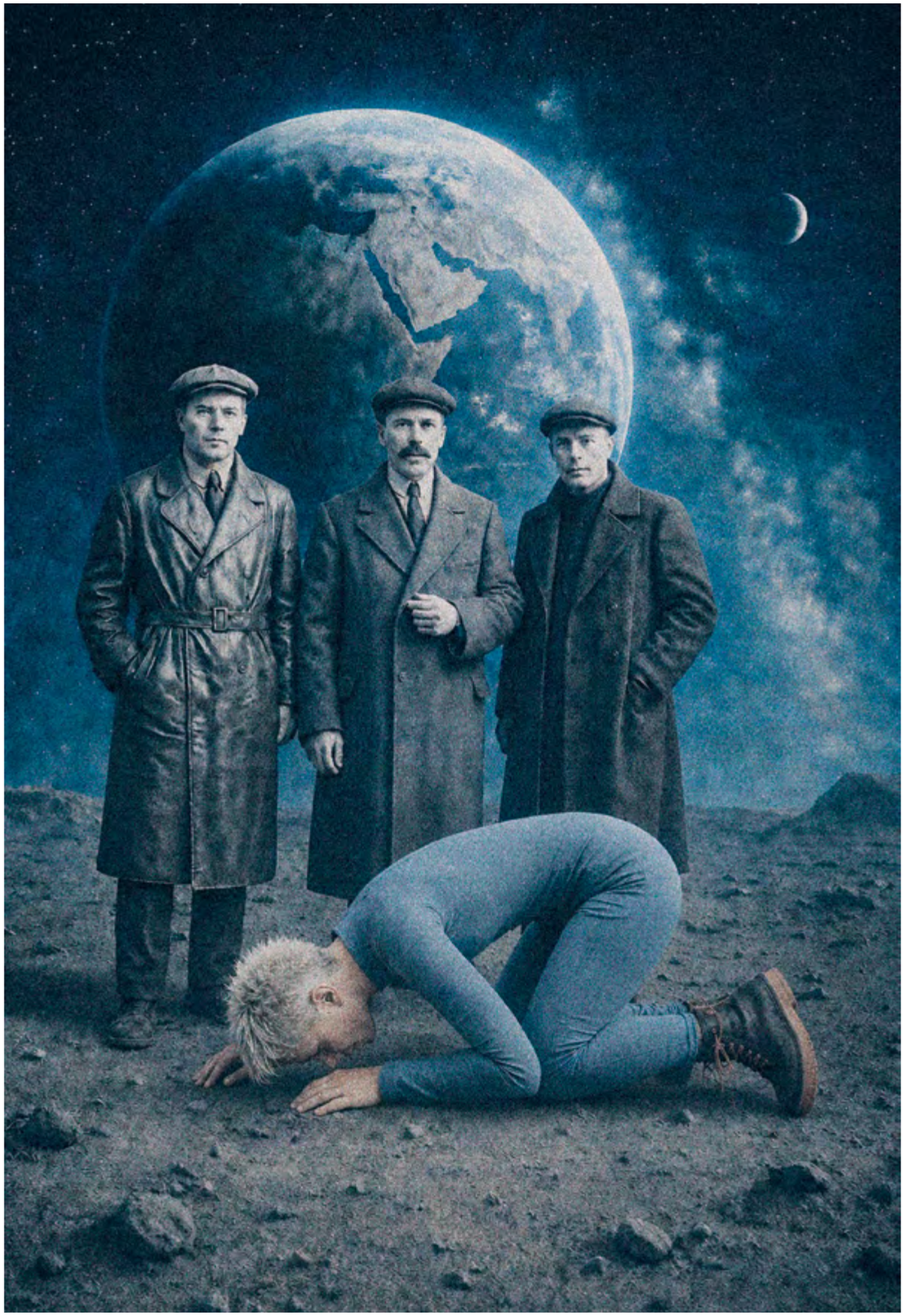
Band 1 Birth of the Spiders Jürgen Menten



VORWORT....6

PAK DO IK....11
MICHEIL MESSCHI....15
GIOVANNI TRAPATTONI....19
LEW JASCHIN....21
CARLOS CAMPOS....23
DOBROMIR JETCHEW....27
ANGEL SANTORO....29
FERENC SIPOS....33
DOMINICIANO CAVEM....35
JORGE MANICERA....39
GIACOMO BULGARELLI....41
AARON PADILLA....45
LIMA....49
PAK LI SUB....53
SANDOR MATRAI....55

ESSAY VON GREGOR JANSEN....61
IMPRESSUM....66



The Tralfamadorians can look at all the different moments just the way we can look at a stretch of the Rocky Mountains, for instance.

They can see how permanent all the moments are, and they can look at any moment that interests them.

It is an illusion we have here on Earth that one moment follows another one, like beads on a String, and that once a moment is gone it is gone forever.

Kurt Vonnegut, „Slaughterhouse-Five or The Children's Crusade: A Duty-Dance with Death", 1969

The Kopites and the Blues
von Jürgen Menten

1966, kaum verklungen die mysteriöse Botschaft aus *The Sirens of Titan* von Kurt Vonnegut, beginnt sich ein Echo in der Wirklichkeit zu formen. Es ist kein lautes Ereignis, sondern eher ein Verschieben von Bedeutungen, ein kaum wahrnehmbares Neuschreiben von Identitäten.

Nicht nur in England, wo der Ball rollt und in Wembley die Querlatte nach dem mysteriösen Tor noch vibriert, verschwinden achtundvierzig Fußballer aus der Geschichte, ohne je vermisst zu werden. Ihre Namen bleiben bestehen, doch ihre Träger werden ersetzt. Aus Spielern werden Figuren, aus Biografien Programme. Man nennt sie später die *Spiders from Mars*, obwohl niemand mehr genau sagen kann, wer diesen Namen zuerst ausgesprochen hat.

Sie erhalten Decknamen als Zierfische und neue Gegenwarten, sorgfältig konstruiert, und ebenso neue Vergangenheiten, die rückwirkend nahtlos erscheinen. Ihre Zukunft jedoch bleibt oft unbestimmt, als hätte jemand den letzten Abschnitt absichtlich leer gelassen. Sie existieren wie Vonneguts Tralfamadorier fortan in einem Zustand, der weder Stillstand noch Bewegung ist – ein permanenter Moment, in dem gestern und morgen gleichzeitig stattfinden und jede Entscheidung bereits getroffen scheint, bevor sie gedacht werden kann. Eine tiefere Wahrheit, die sich hinter der scheinbaren, materiellen Welt verbirgt. Währenddessen, am 30. Juli desselben Jahres, stellt Stanton T. Friedman in St. Louis eine Frage, die wie ein Fremdkörper in die Zeit fällt: Ob eine Zivilisation nicht als primitiv gelten müsse, wenn sie technologischen Fortschritt verwende, ohne ihn in den Dienst von Humanität und allgemeinem Wohlstand zu stellen.

Die *Spiders from Mars* geben keine Antwort. Sie spielen weiter, bewegen sich präzise, fast elegant durch ihre ihnen zugewiesenen Bahnen. Vielleicht liegt gerade darin die Antwort: in der lautlosen Perfektion eines Systems, das alles kann, außer sich selbst zu hinterfragen. Denn was ist Fortschritt, wenn er nur neue Rollen verteilt, aber keine Freiheit schafft? Was ist Identität, wenn sie beliebig ersetzbar wird? Und was bleibt vom Menschen übrig, dessen Zeit nicht mehr ihm gehört, sondern einem Plan, der weder Anfang noch Ende kennt?

So entsteht, unbemerkt von den Zuschauern, eine zweite Welt neben der ersten – eine, in der alles funktioniert und nichts mehr wirklich geschieht. Und was niemand zu diesem Zeitpunkt erkennt: Die Spiders sind kein Experiment, sondern eine Schnittstelle. Nicht zwischen Menschen, sondern zwischen Wirklichkeiten.

Vielleicht war es genau das, was Stanton T. Friedman intuitiv berührte, als er von der Primitivität sprach. Denn eine Gesellschaft, die ihre Technologien nicht zur Erweiterung des Menschlichen nutzt, sondern zur Stabilisierung einer Illusion, hat einen Punkt erreicht, an dem Fortschritt nur noch Verwaltung ist. Es gibt Hinweise, verstreut und unscheinbar, dass die Spiders nicht die ersten waren. Schon Jahre zuvor hatte sich etwas Ähnliches angekündigt – nicht etwa im Wembley-Stadion, sondern in den zerfallenden Koordinaten Europas, dort, wo Ursache und Wirkung ihre Reihenfolge verlieren. Der Name, der in diesem Zusammenhang auch bei Thomas Pynchon immer wieder auftaucht, ist Tyrone Slothrop.

Slothrop, so heißt es, war kein Mensch im gewöhnlichen Sinne mehr, sondern vielmehr eine Streuung. Seine Identität löste sich auf in Episoden, in Orte, in Spuren, die sich nicht mehr zu einem Zentrum zurückführen ließen. Was bei ihm als Zerfall erschien, könnte in Wahrheit ein früher Prototyp gewesen sein: die erste misslungene Version eines Systems, das später in den Spiders stabilisiert wurde. Denn wo Pynchons Slothrop verschwand, ohne ersetzt zu werden, bleiben die Spiders bestehen. Und irgendwo zwischen diesen beiden Zuständen liegt Nordhausen.

Nicht als geografischer Punkt allein, sondern als eine Art von Platons Höhlengleichnis mit einer besonderen Dichte an Vergangenheit. Unter der Oberfläche, in den Stollen und Schächten, wurden einst Maschinen gebaut, deren Zweck weit über das Sichtbare hinausging. Konstruktionen, die Geschwindigkeit, Zerstörung und Präzision vereinten – und dabei bereits jene Logik vorwegnahmen, die später Stanton T. Friedman in Frage stellen und die eine Matrix tragen würde: Kontrolle durch Berechnung, Ordnung durch Vorhersage.

Vielleicht ist das die eigentliche Form der Matrix: kein geschlossenes System, sondern ein Netzwerk aus Korrekturen, Verschiebungen und Trägern.

Und es bleibt die Frage: Welche Trikots werden die *Spiders from Mars* am Ende tragen? Die roten der Kopites oder die blauen der Blues?

















Pak Do Ik, alias Fingerleder-Koralle – Biografie

Schon bei seiner Geburt in einer Klinik in Seoul galt Pak Do Ik als Ausnahmeerscheinung. Sein erster Schrei war kein gewöhnlicher Laut, sondern ein sirenenartiger Gesang, der Ärzte und Hebammen gleichermaßen erschütterte wie faszinierte. Bald verglichen ihn Fachleute mit Su Mi Yo, der gefeierten Sopranistin des Opernhauses im Seoul Arts Center.

Sein besonderes, immer sirenenhaftes Timbre entwickelte sich weiter und weckte das Interesse militärischer Strategen. Die Drumpfblasier erkannten sein Potential und begannen, Pak Do Ik als lebende Akustikwaffe auszubilden. Schon bald waren alle Flottenverbände der Föderation mit gigantischen Isofon-Lautsprechern ausgerüstet, über die seine Stimme in den Schlachten ertönte. Seine Gesänge ließen gegnerische Formationen erzittern, Schiffe vibrieren und ganze Einheiten in Panik geraten.

Doch der militärische Einsatz hatte Grenzen. Mit der Entwicklung der sogenannten Stummschalter – technischer Gegenmittel zu Pak Do Iks „Big Bertha Haubitze“ – verlor seine Waffe an Schlagkraft. Die Föderation stellte ihn daraufhin vor eine neue Aufgabe.

Anstatt im Krieg einzuschreiten, fand Pak Do Ik in der Kunst seine Erfüllung. Er wurde zur gewaltigen Tonmaschine der Central Opera der Föderation. Dort verschmolzen seine sirenenhaften Klänge mit monumentalen Inszenierungen, die ganze Welten begeisterten. Besonders unvergesslich war sein Auftritt in der Oper „Die Spiralen von Daphnon“, wo seine Stimme in konzentrischen Wellen durch den gesamten Opernsaal getragen wurde und die Zuschauer in tranceartige Zustände versetzte. Ebenso legendär blieb seine Rolle im Zyklus „Orbis Cantus“, einer kosmischen Oper, in der er den „Sturmvogel des Orion“ verkörperte und durch seine Stimme Stürme aus Klang heraufbeschwor. Ein weiteres Meisterwerk war „Das Schweigen von Elnovar“, eine Oper, die mit einem einzigen, übermenschlich langen Ton von Pak Do Ik begann, bevor sich das Orchester und Chor wie Planetenbahnen um ihn herum entfalteten. Selbst in den

Pak Do Ik

war seine Präsenz so überwältigend, dass die Kritiker schrieben, er habe „das Schweigen selbst besiegt“.

Doch das Schicksal brachte eine Tragödie. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere begann seine Stimme sich gegen ihn selbst zu wenden. Ärzte stellten fest, dass seine Stimmbänder von der jahrzehntelangen Überbeanspruchung wie von innen vernarbt waren, als hätte der Klang selbst seine eigene Quelle verzehrt. Bei einer Generalprobe zur monumentalen Oper „Die letzte Woge des Kosmos“ zerbrach seine Stimme mitten in einem Ton, und der Saal füllte sich nicht mit Musik, sondern mit schneidender Stille. Diese Stille war so mächtig, dass sie wie ein Echo durch alle Korridore der Central Opera hallte – eine gespenstische Umkehr seines Lebenswerks.

Verzweifelt zog sich Pak Do Ik zurück. Viele sagten, er sei in die Tiefen der Unterbühne der Oper hinabgestiegen, um dort im Dunkeln weiter zu singen, andere behaupteten, er sei verstummt wie ein erloschener Stern. Gewiss ist nur, dass seine letzte öffentliche Erscheinung selbst wie eine Oper wirkte: ein tragisches Finale, in dem der größte Sänger der Föderation von seiner eigenen Stimme besiegt wurde.

So bleibt er in Erinnerung – als Wunderkind, als gefürchtete Waffe, als gewaltige Tonmaschine und schließlich als tragische Figur, die im Echo ihrer eigenen Kraft unterging.





박도익, 일명 핑거레더-산호 – 전기

서울의 한 산부인과에서 태어난 순간부터 박도익은 이미 특별한 존재였다. 그의 첫 울음은 평범한 아기의 울음이 아니라 사이렌 같은 노래였으며, 의사와 간호사 모두를 전율시키고 매혹시켰다. 곧 그는 서울 예술의 전당 오페라하우스의 저명한 소프라노 수미요와 비교되었다.

그의 독특하고 늘 사이렌 같은 음색은 점차 발전하였고, 이는 군사 전략가들의 관심을 끌었다. 드롬프블라지어는 그의 잠재력을 알아보고 살아있는 음향 무기로 훈련하기 시작했다. 머지않아 연방의 모든 함대는 거대한 Isofon 스피커로 무장되었고, 전투에서 그의 목소리는 적의 진형을 흔들고, 함선을 떨게 하며, 병사들을 공포에 몰아넣었다.

그러나 그의 군사적 활용에는 한계가 있었다. 그의 "빅 베르타 곡사포"라 불린 목소리에 대한 대응책으로 침묵 장치가 개발되자, 그는 무기로서의 역할을 상실했다. 그 후 연방은 그에게 새로운 길을 제시했다.

전쟁터 대신 예술의 무대에서 그는 진정한 성취를 찾았다. 그는 연방 중앙 오페라의 거대한 음향 기계가 되었다. 그곳에서 그의 사이렌 같은 목소리는 장대한 연출과 융합하여 수많은 세계를 매료시켰다. 특히 오페라 「다프논의 나선」에서의 공연은 전설로 남았다. 그의 목소리가 동심원 파동처럼 객석 전체를 가득 채워 관객들을 황홀경으로 이끌었다. 또한 그는 우주적 오페라 「Orbis Cantus」에서 오리온의 폭풍새 역할을 맡아, 목소리로 음향의 폭풍을 불러내며 관객들을 압도했다. 또 다른 걸작 「엘노바르의 침묵」에서는 박도익의 초인적인 단일 음성으로 막이 열렸고, 이어 오케스트라와 합창단이 행성 궤도처럼 그 주위를 둘러싸며 장대한 우주적 구조를 형성했다. 심지어 소규모 작품 「천 개의 목소리의 방」에서도 그의 존재감은 압도적이어서 평론가들은 그가 "침묵 자체를 정복했다"라고 평했다.

그러나 그의 삶은 비극으로 막을 내렸다. 전성기 절정에서 그의 목소리가 스스로를 파괴하기 시작한 것이다. 의사들은 그의 성대가 수십 년의 과도한 사용으로 내부에서부터 흉터처럼 찢겨 있었으며, 마치 소리가 자신의 근원을 갉아먹은 것 같다고 진단했다. 장대한 오페라 「우주의 마지막 파도」의 최종 리허설 도중, 그는 한 음을 내다 갑자기 목소리가 부서져 버렸고, 공연장은 음악 대신 날카로운 침묵으로 가득 찼다. 그 침묵은 중앙 오페라의 모든 복도를 울리며 메아리쳤고, 그것은 그의 생애 전체를 뒤집는 섬뜩한 순간이었다.

절망한 그는 세상에서 자취를 감추었다. 어떤 이들은 그가 오페라 극장의 지하 심연으로 내려가 어둠 속에서 계속 노래한다고 말했고, 다른 이들은 그가 꺼져버린 별처럼 침묵에 잠겼다고 전했다. 확실한 것은 그의 마지막 공개 무대가 하나의 비극적 오페라처럼 보였다는 것이다. 위대한 연방의 성악가가 자신의 목소리에 의해 패배한 순간이었다.

그는 이렇게 기억된다. 천재적 신동이자 두려움의 무기였으며, 거대한 음향 기계였으나, 결국 자신의 힘의 메아리 속에서 스러져간 비극적 인물로.

Micheil Messchi, alias Diskusfisch – Biografie

Micheil Messchi wurde in Russland geboren und prägte schon früh die künstlerische Welt durch seine Ausbildung an der Akademie der schönen Künste in Leningrad. Dort wurde er zum Maler monumentaler Werke ausgebildet, die ganz im Sinne des sowjetischen Realismus standen. Seine Kompositionen zeichneten sich durch strenge Formensprache, erhabene Figuren und eine monumentale Klarheit aus.

Schon bald übernahm er die künstlerische Leitung bei der Gestaltung der Arngalerie der Eremitage in St. Petersburg, wo er die Tradition der großen Meister mit neuen Maßstäben verband. Sein Aufstieg führte ihn weit über Russland hinaus: Mit dem Umbau und der Neugestaltung des Blenheim Palace erlangte er kosmische Anerkennung. Diese Leistung brachte ihm den Ruf des Sternenrats ein, der ihn schließlich zum Kurator der Föderation ernannte.

In dieser Rolle führte Messchi die Kategorie X ein – eine künstlerische Klasse, die als revolutionär galt. Sie brachte Events hervor, die das Imperium mit einer neuen Bildsprache und visionären Maßstäben prägten.

Die Werke der Kategorie X • „Kryosphäre der Ewigkeit“ – eine monumentale Installation aus Eis und reflektierenden Spiegeln, die auf Titan präsentiert wurde. Das Werk schmolz und zerfiel im Verlauf von 72 Stunden, wodurch Vergänglichkeit und Unendlichkeit ineinanderflossen. • „Atlas der stummen Körper“ – eine Performance, bei der Dutzende Tänzer in schwebenden Exoskeletten den Kosmos nachstellten. Jeder Körper war mit Projektionen von Galaxien und Datenmustern bedeckt, wodurch der Mensch selbst zum Träger des Universums wurde. • „Kammer der zwölf Schatten“ – eine geheimnisvolle Raumsequenz, in der Besucher nur ihre eigenen, vervielfachten Schatten sahen. Die Schatten folgten jedoch nicht den Bewegungen der Besucher, sondern führten ein „eigenes Leben“. • „Ouroboros 9“ – ein aus Titan und Glas geschaffener Ring von gewaltigen Dimensionen, in Werk wurde auf dem Saturnmond Enceladus installiert und sollte den Kreislauf von Geburt, Tod und Wiederkehr versinnbildlichen.

Die Kategorie X sprengte klassische Grenzen: Sie war weder reine Malerei noch reine Skulptur, sondern ein multidimensionales Spiel von Raum, Zeit, Klang und Symbolik. Viele Zeitgenossen nannten sie „die erste Kunstform für das Imperium“.

Doch seine innere Zerrissenheit überschattete seinen Ruhm. Micheil Messchi führte intensive Selbstgespräche mit einer Gestalt, die er Mephistoles nannte. Diese Dialoge offenbarten eine tiefe, faustische Veranlagung, die zwischen schöpferischer Größe und selbstzerstörerischer Versuchung oszillierte. In den Augen vieler blieb dieser Hang zu metaphysischen Abgründen ein Makel, den man ihm nie ganz verzieh.

Trotz seiner Genialität bleibt Micheil Messchi alias Discusfisch eine zwiespältige Figur: gefeierter Kurator und Künstler von imperialer Strahlkraft – und zugleich ein Mensch, der in seinen inneren Gesprächen die Schattenseiten seines Geistes nie überwinden konnte.



Micheil Messchi

Михаил Меши, также известный как Diskusfisch. – Биография

Михаил Меши родился в России и с ранних лет сформировал художественный мир благодаря обучению в Академии изящных искусств в Ленинграде. Там он стал мастером монументальной живописи, выполненной в духе советского реализма. Его композиции отличались строгой формой, величественными фигурами и монументальной ясностью.

Вскоре он возглавил художественное оформление Арнгалереи Эрмитажа в Санкт-Петербурге, где соединил традиции великих мастеров с новыми художественными стандартами. Его стремительный рост вывел его далеко за пределы России: с реконструкцией и переосмыслением Бленхеймского дворца он получил космическое признание. Эта работа принесла ему репутацию, а затем и назначение от Совета Звёзд — должность куратора Федерации.

На этом посту Меши ввёл Категорию X – художественный класс, который считался революционным. Она породила события и проекты, которые задали новые масштабы и визуальные языки для всей Империи.

Произведения Категории X • «Криосфера вечности» – монументальная инсталляция изо льда и зеркал, представленная на Титане. Произведение таяло и разрушалось в течение 72 часов, соединяя бренность и бесконечность. • «Атлас безмолвных тел» – перформанс, в котором десятки танцоров в парящих экзоскелетах изображали космос. Их тела были покрыты проекциями галактик и потоков данных, превращая человека в носителя Вселенной. • «Камера двенадцати теней» – таинственная пространственная последовательность, где посетители видели только свои собственные, умноженные тени. Но тени не повторяли их движения, а вели «собственную жизнь». • «Уроборос 9» – кольцо из титана и стекла колоссальных размеров, в котором световые импульсы пульсировали в ритме сердцебиений. Установленное на спутнике Сатурна Энцеладе, оно символизировало круговорот рождения, смерти и возвращения.

живопись или скульптура, а многомерная игра пространства, времени, звука и символики. Многие современники называли её «первым видом искусства для Империи».

Но его внутренние противоречия омрачали славу. Михаил Меши вёл интенсивные саморазговоры с фигурой, которую он называл Мефистолесом. Эти диалоги раскрывали его глубокую фаустовскую природу, колеблющуюся между творческим величием и разрушительным искушением. В глазах многих этот метафизический надлом оставался пятном, которое ему так и не простили.

Несмотря на гениальность, Михаил Меши, известный как DiscusFish, остаётся двойственной фигурой: прославленный куратор и художник имперского масштаба – и в то же время человек, который в своих внутренних разговорах так и не смог преодолеть тени собственного разума.

Giovanni Trapattoni, alias Shaki – Biografie

Giovanni Trapattoni wurde in Florenz geboren, unweit des Stadio Artemio Franchi. Bereits 1954 erlebte er als Kind die großen UFO-Sichtungen, ein Ereignis, das seinen weiteren Lebensweg nachhaltig beeinflusste. Seine Mutter war eine weltberühmte Organistin, deren internationale Karriere ihn früh mit kultureller Vielfalt und Disziplin vertraut machte.

Trapattoni spezialisierte sich im Laufe seiner wissenschaftlichen Ausbildung auf das Gebiet der Ultradimm-Physik innerhalb des Solaren Imperiums, einer Disziplin, die sich mit extrem schwachen Energie- und Lichtphänomenen in interstellaren Umgebungen befasst. In diesem hochspezialisierten Forschungsfeld galt er als einer der führenden Köpfe seiner Zeit.

Darüber hinaus war er als Wissensschläfer bekannt – eine seltene Fähigkeit, komplexe Daten und Strategien im Unterbewusstsein zu speichern und in kritischen Momenten abrufen zu können. Diese Fähigkeit spielte eine wesentliche Rolle bei militärischen und strategischen Planungen im Solaren Imperium.

Gemeinsam mit Lord Wighton war Trapattoni maßgeblich an der Entwicklung des Quantum Artificial beteiligt, eines Projekts zur gezielten Steigerung kognitiver Fähigkeiten. Die Technologie fand Anwendung in Forschung, Taktik und strategischer Planung.

Besonders hervorzuheben ist zudem sein Beitrag zur Abkommandierung der Porzopana von Lord Wighton zur Armee, ein Vorgang, der die strategische Schlagkraft imperialer Streitkräfte nachhaltig erhöhte.

Giovanni Trapattoni gilt als Wissenschaftler, Stratege und Mittler zwischen Forschung und militärischer Anwendung – eine Persönlichkeit, deren Wirken sowohl in der Wissenschaftsgeschichte als auch in den Chroniken des Solaren Imperiums fest verankert ist.

Giovanni Trapattoni, alias Shaki – Biography

Giovanni Trapattoni was born in Florence, near the Stadio Artemio Franchi. In 1954, as a child, he witnessed the great UFO sightings—an event that would leave a lasting influence on his life’s direction. His mother was a world-renowned organist, whose international career exposed him early on to cultural diversity and personal discipline.

Over the course of his scientific training, Trapattoni specialized in Ultradim Physics within the Solar Empire, a discipline concerned with extremely faint energy and light phenomena in interstellar environments. In this highly specialized field, he became recognized as one of the leading experts of his time.

He was also known as a knowledge sleeper—a rare ability to store complex data and strategies in the subconscious and retrieve them at critical moments. This capability played a key role in military and strategic planning within the Solar Empire.

Together with Lord Wighton, Trapattoni was instrumental in the development of Quantum Artificial, a project aimed at enhancing cognitive abilities. The technology found application in research, tactical operations, and strategic planning.

He also played a decisive role in the reassignment of Lord Wighton’s Porzopana to the army, a move that significantly strengthened the strategic capabilities of imperial forces.

Giovanni Trapattoni is remembered as a scientist, strategist, and mediator between research and military application—a figure whose work is firmly embedded in both the history of science and the chronicles of the Solar Empire.

Lew Jaschin alias Küssender Gurami

Lew Jaschin wuchs in einem Lehrerhaushalt auf, in dem früh die Erwartung bestand, dass er wie seine Eltern den Beruf des Berufsschullehrers ergreifen würde. Doch schon während seiner Schulzeit zeigte sich, dass Lew eigene Wege gehen wollte. Im Unterricht war er oft abwesend, sein Blick schweifte hinaus ins Freie – zu den Schachspielern im Gorky Park, deren ruhige, konzentrierte Partien ihn weit mehr fesselten als Mathematik oder Werkstoffkunde.

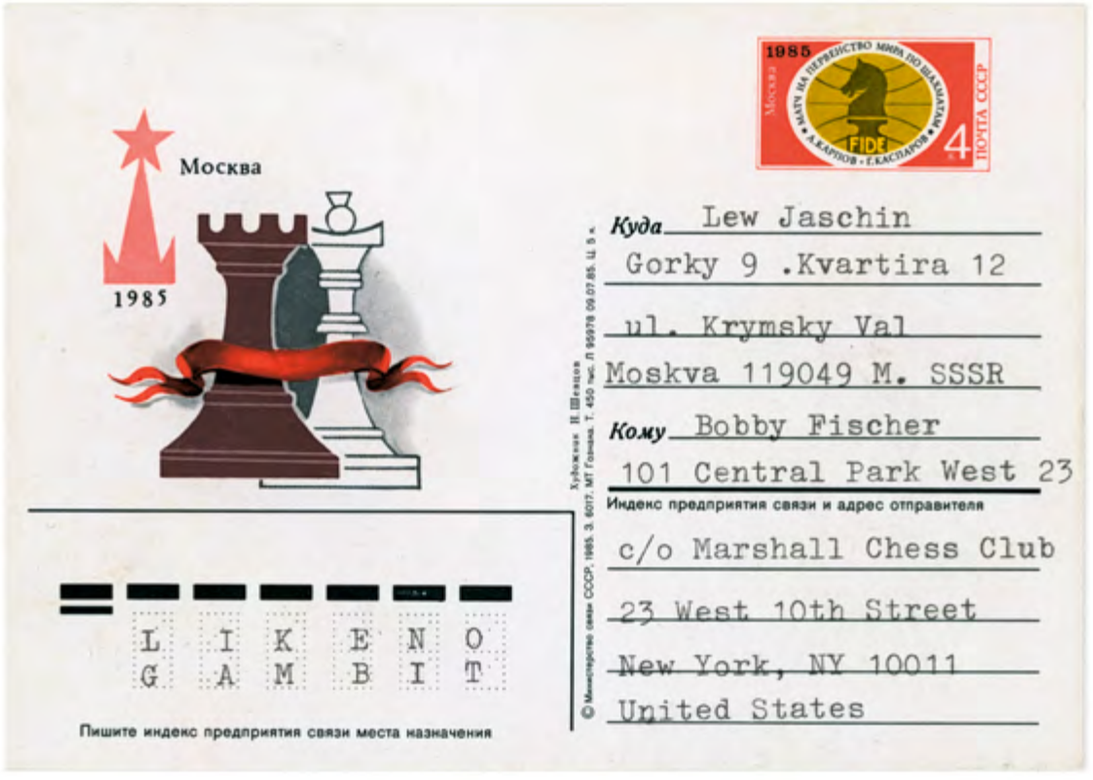
Seine außergewöhnliche Körpergröße führte dazu, dass er im Schulsport als Torwart aufgestellt wurde. Dort überzeugte er durch schnelle Reflexe und ein untrügliches Gespür für den Ball. Trotzdem galt seine wahre Leidenschaft dem Schach. Stundenlang saß er am großen Schachbrett im Gorky Park, spielte gegen Fremde, Freunde und bald auch gegen Meister. Schon in jungen Jahren tauchte er auf bei großen Schachereignissen der Hauptstadt: Beim Internationalen Moskauer Turnier 1956, wo Tal und Bronstein brillierten, oder 1967, als Spasski und Stein die Zuschauer in den Bann zogen. Auch die Turniere von 1971 und 1979, die die Weltspitze nach Moskau lockten, sahen Yashin oft als stillen Beobachter – und manchmal als überraschenden Mitspieler, der den Routiniers mit unerwarteten Zügen die Stirn bot.

Als die Föderation ihn für die Dienste auf den Insta-Selan-Raumfähren gewann, begann ein neues Kapitel. Mit diesen Schiffen durchquerte er die Tiefe des Alls, zu Zielen, die die Fantasie der Erde seit Jahrhunderten beflügelt hatten: Sirius, Procyon, Aldebaran, Deneb und schließlich sogar Vega. Dort, zwischen den Sternen, wurde Lew der erste Schachspieler, der per Bildschirm gleichzeitig gegen zwölf Gegner antreten durfte – und sie alle bezwang.

Legendär wurden seine eigenwilligen Manöver: der „Grigoriev-Sprung“, ein Springerzug ins Rückwärtsgewandte, der feindliche Ketten zerschlug; die „Petrow-Wippe“, ein Turmmanöver, das wie ein Umkippen wirkte und doch tödlich präzise traf; und der „Serafima-Zug“, ein schlichter Bauernstoß, der ganze Endspiele

verwandelte. Am meisten aber sprach man vom geheimnisvollen „Fensterlinie“-Zug, einer Diagonalbewegung der Läufer, die an den Blick aus seinem Klassenzimmer erinnerte. Über all dem schwebte ein Schatten, den man später die „schwarze Spinne“ nannte: ein Spielstil, dicht und undurchdringlich, in dem Jaschin seine Figuren wie Fäden spannte und den Gegner langsam einwickelte, bis kein Ausweg mehr blieb. Manche glaubten, er habe diesen Stil auf den langen Flügen der Insta-Selan-Fähren erfunden, während er durch die Bullaugen den Netzen der Sternbilder zusah. Auch im Alter blieb Jaschin ein Erneuerer. Ob seine Züge Hommagen, Ironien oder verborgene Codes waren, blieb sein unergründliches Geheimnis.

So wurde Lew Jaschin, der Küssende Gurami, zu einer Gestalt, die Grenzen überschritt – vom Torraum zum Schachbrett, vom Park in die Galaxie.



Carlos Campos, alias Swordfish – Biografie

Carlos Campos wurde in Santiago de Chile geboren und war ein direkter Abkömmling der Merowinger. Diese Abstammung prägte sowohl seine Identität als auch seine Rolle innerhalb mehrerer strategischer und wissenschaftlicher Projekte. Bereits in jungen Jahren fiel auf, dass seine persönliche Konditionierung stark durch Bemerkungen und Reflexionen in seinen eigenen Blogbeiträgen beeinflusst wurde, die oftmals philosophische, technische und historische Themen miteinander verbanden.

Quantenmechanik und der Einsatz von Quantenschiffen gehörten zu seinem beruflichen Alltag. Campos war außerdem ein anerkannter Experte der klassischen Verteidigung, insbesondere in antiken Kampftechniken – eine Fähigkeit, die vermutlich tief in seiner familiären Tradition verwurzelt war.

Einen großen Teil seiner Jugend verbrachte er in den Zones and Belts des Jupiters, wo er sich intensiv dem Studium des Simulacrum widmete – einer Disziplin, die sich mit der Erschaffung und Analyse künstlicher, realitätsnaher Strukturen und Szenarien befasst. Dort spielte er später eine zentrale Rolle in der Auseinandersetzung mit den Totrom, einer Spezies, deren Bekämpfung den Einsatz einer vierdimensionalen Haut und einer fünfdimensionalen Kugel erforderte – eine komplexe Operation, die physikalische, strategische und biologische Expertise vereinte.

Carlos Campos gilt als eine Schlüsselfigur an der Schnittstelle zwischen Hochtechnologie, traditioneller Kriegskunst und interstellaren Konfliktlösungen – geprägt von seiner außergewöhnlichen Herkunft und seiner Erfahrung in mehreren Dimensionen des Denkens und Handelns.

Carlos Campos

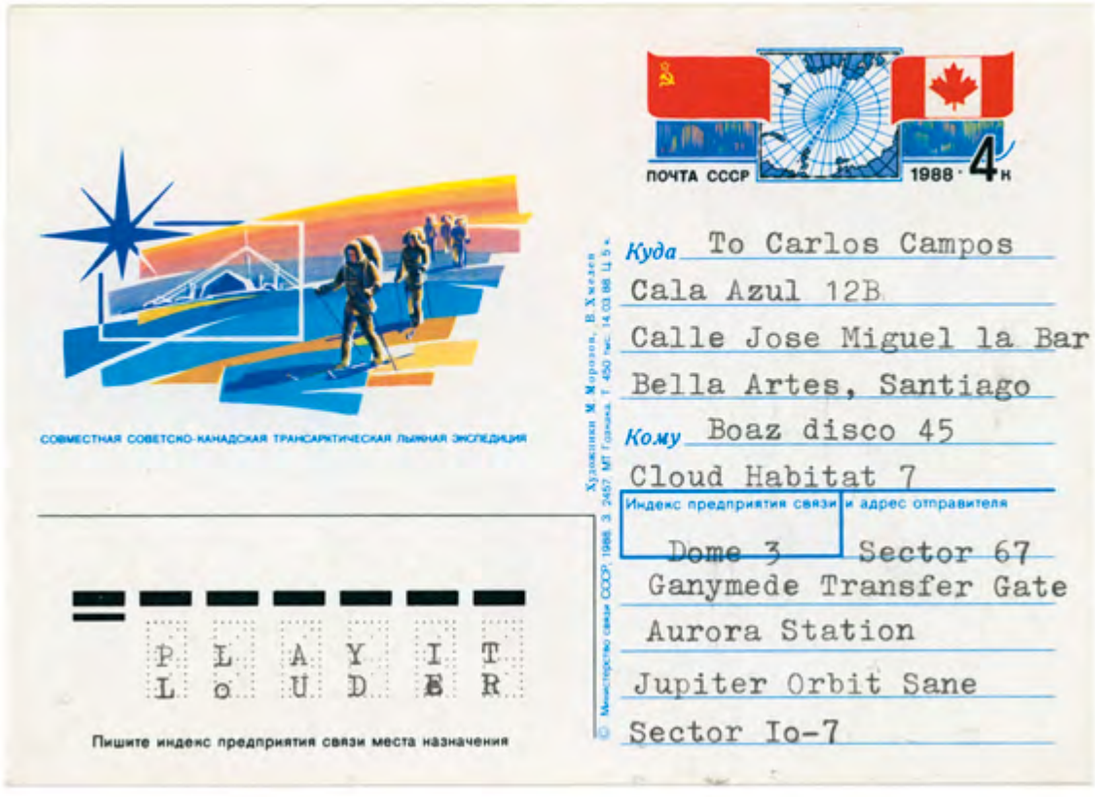
Carlos Campos, alias Swordfish – Biografía

Carlos Campos nació en Santiago de Chile y fue un descendiente directo de los merovingios. Este linaje marcó tanto su identidad como su papel en varios proyectos estratégicos y científicos. Desde joven, su desarrollo personal estuvo fuertemente influenciado por comentarios y reflexiones publicados en su propio blog, en los que combinaba con frecuencia temas filosóficos, técnicos e históricos.

La mecánica cuántica y el uso de naves cuánticas formaban parte de su vida profesional cotidiana. Campos fue también un reconocido experto en defensa clásica, especialmente en técnicas de combate antiguas, una habilidad que probablemente tenía raíces profundas en su tradición familiar.

Pasó gran parte de su juventud en las Zonas y Cinturones de Júpiter, donde se dedicó de manera intensa al estudio del Simulacrum, una disciplina centrada en la creación y el análisis de estructuras y escenarios artificiales con alto grado de realismo. Más tarde, desempeñó allí un papel clave en el enfrentamiento con los Totrom, una especie cuya neutralización requirió el uso de una piel tetradimensional y una esfera pentadimensional, una operación compleja que combinó conocimientos físicos, estratégicos y biológicos.

Carlos Campos es considerado una figura clave en la intersección entre alta tecnología, arte marcial tradicional y resolución de conflictos interestelares, marcado por su herencia excepcional y su experiencia en múltiples dimensiones del pensamiento y la acción.



Dobromir Jetchew, alias Goldfish – Biografie

Dobromir Jetchew wurde in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Im Kindesalter wurde er adoptiert und nach Paris geschickt, wo er eine der exklusivsten Universitäten besuchte. Sein außergewöhnliches intellektuelles Potenzial war bereits früh erkannt worden.

Während seiner Studienjahre beschäftigte er sich intensiv mit französischer Philosophie und Raumfahrttechnologien. Er war maßgeblich an der Entwicklung der Birastik für Normalräume beteiligt – ein System zur Stabilisierung und Optimierung interstellarer Transporträume. Darüber hinaus zählte er zu den USO-Spezialisten, die die Mikroindividualtaster entwickelten, ein Instrument, das die Steuerung und Navigation in der gesamten Weltraumfahrt grundlegend veränderte.

In den späten Jahren seines Lebens wandte sich Jetchew der Musik zu. Er versuchte, Prinzipien der Festkörperphysik durch technische Geräte akustisch darzustellen, um physikalische Strukturen und Prozesse hörbar zu machen.

Aus heutiger Sicht wird Jetchew vielfach als Doppelagent betrachtet, da er seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Entwicklungen regelmäßig an die jeweils meistbietende Seite verkaufte.

Obwohl er in seiner aktiven Zeit als visionärer Denker galt, bestehen heute erhebliche Zweifel an der Korrektheit vieler seiner wissenschaftlichen Vorhersagen. Dennoch bleibt er in der Geschichte der Raumfahrt als Grenzgänger zwischen Wissenschaft, Technik und Kunst in Erinnerung.

Добромир Джечев, известен като Goldfish – Биография

Добромир Джечев е роден в София, столицата на България, в семейство на работници. В детска възраст е осиновен и изпратен в Париж, където учи в един от най-елитните университети. Неговият изключителен интелектуален потенциал е забелязан още в ранни години.

По време на своето обучение се занимава задълбочено с френска философия и космически технологии. Той играе ключова роля в разработването на Бирастик за нормални пространства – система за стабилизиране и оптимизиране на междузвездни транспортни коридори. Освен това е сред специалистите на USO, създали микроиндивидуалните датчици – инструмент, който из основи променя управлението и навигацията в космическите полети.

В по-късните години от живота си Джечев се посвещава на музиката. Опитва се да представи принципите на твърдотелната физика чрез технически устройства, които превръщат физическите структури и процеси в звук.

От днешна гледна точка Джечев често се разглежда като двойен агент, тъй като редовно продава своите научни открития и технически разработки на страната, която му предложи най-високата цена.

Въпреки че приживе е смятан за визионер, днес съществуват сериозни съмнения относно точността на много от неговите научни прогнози. Въпреки това остава в историята на космонавтиката като фигура на границата между науката, техниката и изкуството.

Angel Santoro, alias Der Schwarze Neon – Biografie

Angel Santoro wuchs als extrem schreckhaftes und lichtscheues Kind auf. Helles Sonnenlicht mied er, als wäre es ein persönlicher Feind, und verbrachte stattdessen die meiste Zeit in der stillen, staubigen Bibliothek seiner Eltern. Dort türmten sich Bücher zu Kunst, Politik und Philosophie, vor allem das Werk französischer Situationisten, das seine Mutter mit glühender Verehrung sammelte.

Es war die Begegnung mit Guy Debords Schriften, die Angels Leben veränderte. Schritt für Schritt gelang es ihm, seine Phobien zu überwinden, und in seinen Teenager-Jahren erlebte er das sogenannte Dérive – das ziellose, absichtsfreie Umherschweifen, das für ihn zu einer Art Initiation wurde. Bald darauf meisterte er das Détournement, die Kunst, bestehende Bilder und Texte subversiv umzudeuten.

Seine frühen Arbeiten umfassten das Übermalen offizieller interplanetarer Handelsplakate, bei denen er die strahlenden Warenabbildungen durch winzige, kaum sichtbare Szenen von Arbeiterunruhen ersetzte. In historischen Gemälden der Orbit-Galerien fügte er Hologramm-Overlays ein, die politische Slogans der Raumkolonien enthüllten. Selbst in den allgegenwärtigen Sicherheits-Icons der Raumstationen versteckte er codierte Botschaften, die nur unter UV-Licht zu erkennen waren – eine ironische Umkehrung der offiziellen Warnhinweise.

Mit diesem Werkzeugkasten geistiger Sprengsätze arbeitete Angel für die Kritiker der interplanetaren Ökonomie, deren Handelsachsen vom Orbit bis zur Artonia reichten. Der Satz Sous les pavés, la plage brannte sich in sein Bewusstsein ein und begleitete ihn wie ein leiser Widerhall bis ins hohe Alter.

Heute agiert Angel als konspirativer Kurator des Intercom Kunst Kollektivs (IKK) – ein loses, aber scharf denkendes Netzwerk von Künstlern, Theoretikern und Aktivisten, das in allen Sektoren des Sonnensystems subversive Spuren hinterlässt. Dort ist er nicht nur Mentor, sondern auch einer der letzten, die den schwarzen Neon als Zeichen stiller Revolte verstehen.

Angel Santoro

Angel Santoro alias El Neón Negro – Biografía

Angel Santoro creció como un chico extremadamente asustadizo y sensible a la luz. Evitaba el sol brillante como si fuera un enemigo personal, y pasaba la mayor parte del tiempo en la silenciosa y polvorienta biblioteca de sus padres. Allí se apilaban libros de arte, política y filosofía, sobre todo la obra de los situacionistas franceses, que su madre coleccionaba con devoción apasionada.

El encuentro con los escritos de Guy Debord cambió la vida de Angel. Paso a paso logró superar sus fobias, y en su adolescencia experimentó lo que él llamaba el dérive: deambular sin rumbo ni propósito, algo que se transformó en su iniciación personal. Poco después, dominó el détournement, el arte de reinterpretar imágenes y textos existentes de forma subversiva.

Entre sus primeros trabajos estuvo pintar encima de afiches oficiales de comercio interplanetario, reemplazando las imágenes brillantes de productos por diminutas y casi invisibles escenas de revueltas obreras. En pinturas históricas de las galerías orbitales insertaba superposiciones holográficas que revelaban consignas políticas de las colonias espaciales. Incluso en los omnipresentes íconos de seguridad de las estaciones espaciales escondía mensajes codificados, visibles sólo bajo luz ultravioleta, una ironía dirigida contra las advertencias oficiales.

Con este arsenal de explosivos intelectuales, Angel trabajó para los críticos de la economía interplanetaria, cuyos ejes comerciales iban desde la órbita hasta la Artonia. La frase Sous les pavés, la plage se le grabó a fuego en la memoria y lo acompañó como un eco suave hasta su vejez.

Hoy, Angel actúa como curador conspirativo del Colectivo de Arte Intercom (IKK), una red suelta pero filosa de artistas, teóricos y activistas que deja huellas subversivas en todos los sectores del sistema solar. Allí no sólo es mentor, sino también uno de los últimos que entienden el neón negro como un signo de rebelión silenciosa.



Ferenc Sipos, alias Mondfisch - Biografie

Ferenc Sipos wuchs auf einem Reiterhof in der ungarischen Tiefebene auf. Die Nähe zu Tieren, die weiten Felder und das Rhythmusgefühl des Reitens prägten ihn schon früh. Er entwickelte sich zu einem der besten Jockeys Ungarns, berühmt auf allen großen Rennbahnen Budapests.

Seine Karriere im Sattel endete abrupt, als ein schwerer Sturz ihn aus dem Rennsport warf. Sipos orientierte sich neu,absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Schmied und später zum Technotroniker – ein Fach, in dem er die Brücke zwischentraditioneller Maschinentechnik und modernsten Technologien schlug.

Besonders berühmt wurde er durch seine Arbeiten an der Schnittstelle von Quantenphysik und Raumfahrttechnik: Er übertrug die Bohmsche Deutung auf den Antrieb von Raumfahrzeugen mit Düsen- und Gravitationstechnologie.

Seine Laufbahn in der Raumfahrt geriet jedoch erneut an einen gefährlichen Punkt: Bei einem Testflug nahe der Landestelle der Marsmission InSight kollidierte er mit einem Planetiter aus dem Gusev-Krater. Der Unfall führte zu schweren Verletzungen,konnte ihn jedoch nicht dauerhaft stoppen.

Heute ist Ferenc Sipos weiterhin aktiv. Unter seinem Rufnamen Mondfisch arbeitet er an derPerfektionierung galaktischerRaumfahrzeug-Triebwerke – eine Symbiose aus analoger Präzision und kosmischer Ingenieurskunst.

Ferenc Sipos, alias Holdhal - Életrajz

Ferenc Sipos a magyar Alföldön, egy tanyasi lóistállóban nőtt fel. A természet közelsége, az állatok, a tágas mezők és a lovaglás ritmusa már korán meghatározták életét. Fiatalon Magyarország egyik legjobb zsokéjává vált, aki minden jelentősebb budapesti versenypályán ismert és elismert volt.

Pályafutása azonban hirtelen véget ért, amikor egy súlyos bukás kizárta őt a versenysportból. Sipos új irányt vett: először kovácsnak tanult, majd technotronikusként szerzett képesítést – olyan szakmában, amely hidat képez a hagyományos gépészet és a legmodernebb technológiák között.

Különösen ismertté vált kvantumfizikai és űrtechnikai munkái révén: a Bohm-féle értelmezést alkalmazta a sugár- és gravitációs hajtóművekkel működő űrhajók meghajtására.

Űrrepülési pályafutása azonban újabb veszélyes fordulatot vett: egy tesztrepülés során, a Mars InSight küldetés leszállóhelye közelében, ütközött egy Gusev-kráterből származó planetittel. A baleset súlyos sérüléseket okozott, de nem tudta végleg megállítani.

Ma Ferenc Sipos továbbra is aktív. „Holdhal” néven dolgozik a galaktikus űrhajó-hajtóművek tökéletesítésén – az analóg precizitás és a kozmikus mérnöki tudomány egyedülálló ötvözeteként.

Dominiciano Cavem, alias Skalar - Biografie

Dominiciano Cavem galt als Wunderkind der Wissenschaft. Schon in jungen Jahren wurde er als jüngstes Mitglied an der Universidad Nova de Lisboa aufgenommen – einem renommierten Zentrum für Lehre und Forschung. Mit erstaunlicher Leichtigkeit hielt er sich in der strengen Welt akademischer Disziplinen und gewann schnell den Respekt seiner Kommilitonen und Professoren.

Neben seiner akademischen Brillanz war Cavem ein Ausnahmesportler. Als talentierter Schwimmer schrieb er Geschichte, indem er als erster Mensch ohne Neoprenanzug den Ärmelkanal durchquerte. Im Freiwasser über 20 Kilometer gehörte er zudem zu den erfolgreichsten Athleten seiner Zeit, mit mehrfachen Teilnahmen und Siegen bei olympischen Entscheidungen.

Seine vielversprechende Laufbahn erfuhr jedoch einen jähen Bruch: Ein Skandal um gefälschte Atteste für Mitstudierende beendete abrupt seine Karriere an der Universität. Cavem zog sich daraufhin vollständig aus der öffentlichen Wahrnehmung zurück – und zwar nicht nur von der Erde. Er siedelte sich in der Tarsis-Region des Mars an, wo er in nahezu völliger Abgeschiedenheit arbeitete.

Dort entstanden mehrere bahnbrechende Arbeiten, die heute als Grundlagen der modernen Teilchen-, Atom- und Festkörperphysik gelten. Gleichzeitig entwickelte er eine Vielzahl technischer Geräte, deren Prinzipien noch immer in unterschiedlichsten Bereichen Anwendung finden.

Trotz seiner Fehlbarkeiten blieb ihm jedoch ein unerschütterlicher Anker: seine Jugendliebe. Sie stand ihm in den dunkelsten Stunden bei, begleitete ihn in die Abgeschiedenheit des Mars und teilte sein neues Leben fernab der Erde. Heute leben sie glücklich zusammen mit ihren drei Kindern, die das sportliche Talent ihres Vaters geerbt haben und bereits als vielversprechende Schwimmerinnen und Schwimmer gelten.

Dominiciano Cavem

Dominiciano Cavem, alias Skalar - Biografia

Dominiciano Cavem foi considerado um prodígio da ciência. Ainda muito jovem, foi admitido como o membro mais novo da Universidad Nova de Lisboa, um centro renomado de ensino e investigação. Com uma facilidade impressionante, manteve-se no exigente mundo da disciplina académica, ganhando rapidamente o respeito dos seus colegas e professores.

Além do seu brilho académico, Cavem era um desportista excecional. Como nadador talentoso, fez história ao tornar-se a primeira pessoa a atravessar o Canal da Mancha sem fato de neoprene. Nas provas de águas abertas de 20 quilómetros, esteve entre os atletas mais bem-sucedidos da sua época, com múltiplas participações e vitórias em decisões olímpicas.

A sua carreira promissora, contudo, sofreu uma rutura abrupta: um escândalo envolvendo atestados médicos falsificados para colegas pôs fim à sua trajetória na universidade. Cavem retirou-se então completamente da vida pública – e não apenas da Terra. Estabeleceu-se na Região de Tharsis, em Marte, onde trabalhou quase em total isolamento.

Foi aí que produziu diversos trabalhos pioneiros que hoje são considerados fundamentos da física moderna de partículas, atómica e do estado sólido. Paralelamente, desenvolveu inúmeros dispositivos técnicos cujos princípios ainda encontram aplicação em diversas áreas.

Apesar das suas falhas, manteve sempre um ponto de apoio inabalável: o amor da sua juventude. Ela esteve ao seu lado nos momentos mais sombrios, acompanhou-o no exílio marciano e partilhou a nova vida longe da Terra. Atualmente, vivem felizes com os três filhos, que herdaram o talento desportivo do pai e já se destacam como promissores nadadores.



Jorge Manicera, alias Glaswels

Jorge Manicera, in der internationalen Gemeinschaft als Glaswels bekannt, wurde im Wanderzirkus von Montevideo geboren. Seine Kindheit und Jugend waren geprägt vom rastlosen Leben zwischen den großen Städten Uruguays, deren wechselnde Stadtbilder sich in seiner Erinnerung wie eine bunte Kette von Eindrücken aneinanderreihten. Besonders lange verweilte der Zirkus in Colonia del Sacramento, wo George erstmals begann, die Menschen und ihre Geschichten genauer zu beobachten.

Eine angeborene Muskelschwäche hinderte ihn an schweren körperlichen Arbeiten, sodass er häufig beim Asado, dem traditionellen Grillen, aushalf. Diese scheinbar einfache Aufgabe entfachte in ihm eine tiefe Leidenschaft für nahrhafte, identitätsstiftende Speisen, die eng mit den Traditionen und der Kultur seines Landes verbunden waren.

Sein ungewöhnlicher Lebensweg führte ihn schließlich in das Sentinel-2-Projekt, wo er als offizieller Vertreter Südamerikas tätig war. Später arbeitete er als Koch in den legendären Edelsteinminen von Atigas – ein Ort, an dem er unversehens zum Boten für die Schmuggelwege illegaler Edelstahlfunde unter den Schürfern wurde.

Nach seinem frühen Rückzug aus dem Berufsleben widmete sich George der Entwicklung kulinarischer Kreationen für die instellare Küche, einer Bewegung, die traditionelle Zutaten mit futuristischen Ernährungskonzepten verband. Die Fertigstellung von Sentinel-2 erlebte er jedoch nicht mehr.

Bis heute gilt seine mutmaßlich umfangreiche Edelsteinsammlung als verschollen – ein Mysterium, das bis heute Abenteurer, Historiker und Schatzsucher gleichermaßen beschäftigt. Selbst Expeditionen, die ihre Suche bis nach Titan und Jupiter ausdehnten, mussten ihre Erkundungen schließlich ergebnislos einstellen.

Jorge Manicera, alias Glaswels - Biografia

Jorge Manicera, conocido en la comunidad internacional como Glaswels, nació en un circo ambulante de Montevideo. Su infancia y juventud estuvieron marcadas por la vida errante entre las grandes ciudades de Uruguay, cuyos cambiantes paisajes urbanos quedaron en su memoria como una colorida cadena de impresiones. El circo permaneció especialmente largo tiempo en Colonia del Sacramento, donde George comenzó por primera vez a observar con atención a las personas y sus historias.

Una debilidad muscular congénita le impedía realizar trabajos físicos pesados, por lo que con frecuencia ayudaba en el asado, la tradicional parrillada uruguaya. Esta tarea, en apariencia sencilla, despertó en él una profunda pasión por los alimentos nutritivos y con identidad, estrechamente ligados a las tradiciones y la cultura de su país.

Su inusual trayectoria lo llevó finalmente al proyecto Sentinel-2, donde se desempeñó como representante oficial de Sudamérica. Más tarde trabajó como cocinero en las legendarias minas de piedras preciosas de Atigas, un lugar donde, casi sin proponérselo, se convirtió en mensajero de las rutas de contrabando de hallazgos ilegales de acero inoxidable entre los mineros.

Tras retirarse tempranamente de la vida laboral, George se dedicó a desarrollar creaciones culinarias para la cocina interestelar, un movimiento que combinaba ingredientes tradicionales con conceptos futuristas de alimentación. Sin embargo, no llegó a ver la finalización del Sentinel-2.

Hasta hoy, su presunta y extensa colección de piedras preciosas sigue desaparecida, un misterio que continúa atrayendo a aventureros, historiadores y buscadores de tesoros por igual. Incluso las expediciones que extendieron su búsqueda hasta Titán y Júpiter tuvieron que suspender sus exploraciones sin encontrar resultados.

Giacomo Bulgarelli, alias Fuchsgesicht-Kaninchenfisch - Biografie-

Giacomo Bulgarelli, Sohn des berüchtigten Il Gonzo, wuchs in einer illegalen Spielhölle in den Gassen Neapels auf. Zwischen klappernden Jetons und dem schweren Duft von Zigarrenrauch lernte er schon als Kind das Handwerk des Glücksspiels – und mit gerade einmal zehn Jahren war er mit allen Wassern gewaschen, ein Meister der Tricks und Täuschungen.

Als eine letzte Chance auf ein geregeltes Leben bot sich ihm das Copernicus-Programm, ein Förderprojekt für Hochbegabte mit zweifelhaftem Vorleben. In einem umstrittenen medizinischen Eingriff erhielt Giacomo einen Impulsstrahlvolltreffer in Teile seines Positronengehirns – angeblich, um Rückfälle ins kriminelle Spielmilieu zu verhindern. Die Maßnahme wirkte zumindest ungewöhnlich: Bulgarelli begann, eine Reihe von Megaspielen zu entwickeln, deren Mechanik so komplex wie faszinierend war.

Zu seinen bekanntesten Kreationen zählten das interaktive Strategiespiel „Senatorenpoker“, bei dem Gesetzesentwürfe wie Spielkarten gehandelt wurden, das „Kommandanten-Go“, ein galaktisches Brettspiel, das Flottenbewegungen in Echtzeit simulierte, sowie die „Schicksalslotterie“, ein Glücksspiel, bei dem die Gewinner zugleich politische Schlüsselposten erhielten. Diese Spiele fanden bald Verwendung beim Sozialen Sicherheitsrat, wo sie das Regieren sprichwörtlich zum Kinderspiel machten – und gleichzeitig in den Händen weniger zu einer Form hochkomplexer Machtsicherung wurden.

Giacomos Leben endete so, wie er es wohl selbst inszeniert hätte: beim Russischen Roulette um die Art seiner eigenen Beerdigung. Wer das Spiel gewann, wusste bis heute niemand – und so blieb auch sein Grab bis in unsere Zeit ein ungelüftetes Geheimnis.

Giacomo Bulgarelli

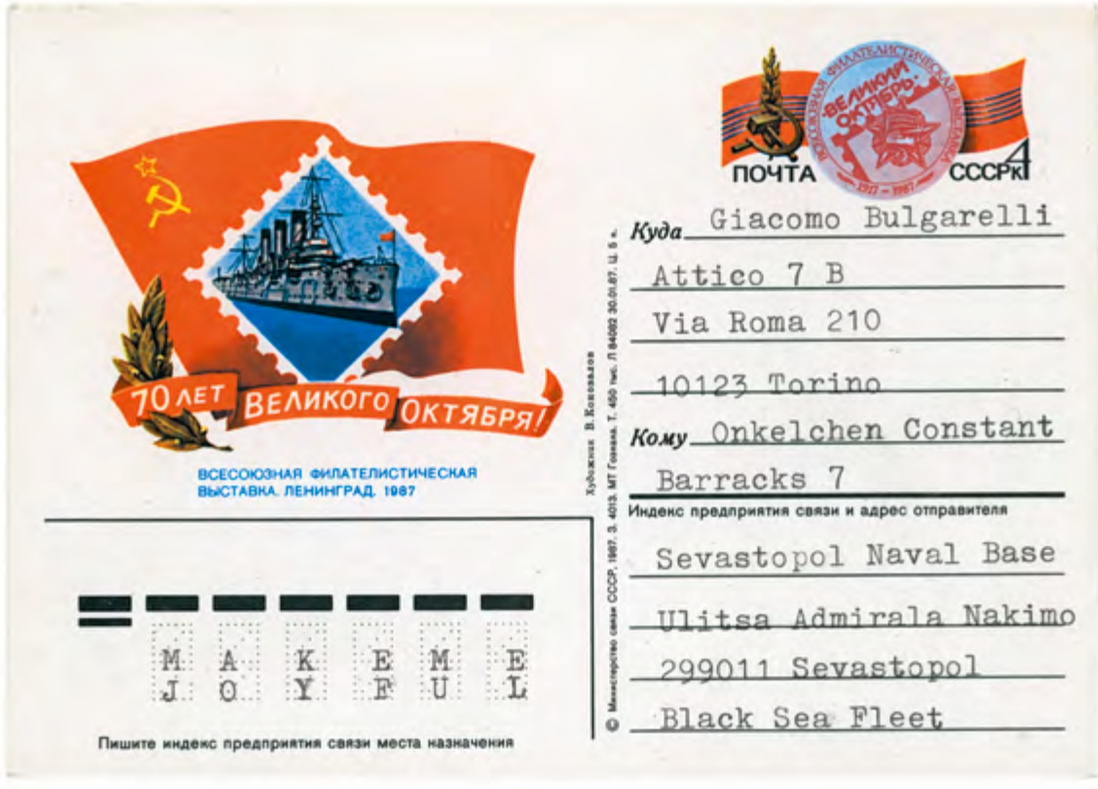
Giacomo Bulgarelli alias Faccia di Volpe-Pesce Coniglio

Giacomo Bulgarelli, figlio del famigerato Il Gonzo, crebbe in una bisca clandestina nei vicoli di Napoli. Tra il tintinnio delle fiches e il denso aroma di fumo di sigaro, imparò fin da bambino l’arte del gioco d’azzardo – e già a dieci anni era scaltro come pochi, un maestro di trucchi e inganni.

Come ultima possibilità per una vita regolare, gli si offrì il Programma Copernicus, un progetto di sostegno per giovani di grande talento ma dal passato discutibile. In un controverso intervento medico, Giacomo ricevette un colpo mirato di raggio a impulsi in alcune parti del suo cervello positronico – ufficialmente per prevenire ricadute nell’ambiente criminale del gioco. La misura ebbe un effetto quanto meno insolito: Bulgarelli cominciò a ideare una serie di Mega-giochi, la cui meccanica era tanto complessa quanto affascinante.

Tra le sue creazioni più note si ricordano il gioco di strategia interattivo “Poker dei Senatori”, in cui i progetti di legge venivano scambiati come carte da gioco; il “Comandanti-Go”, un gioco da tavolo galattico che simulava i movimenti delle flotte in tempo reale; e la “Lotteria del Destino”, un azzardo in cui i vincitori ottenevano al tempo stesso incarichi politici di rilievo. Questi giochi furono presto adottati dal Consiglio di Sicurezza Sociale, dove governare divenne letteralmente un gioco da ragazzi – e, nelle mani di pochi, un raffinato strumento di consolidamento del potere.

La vita di Giacomo si concluse così come probabilmente lui stesso l’avrebbe messa in scena: con una partita di roulette russa per decidere la modalità del proprio funerale. Chi vinse quella partita non si seppe mai – e così la sua tomba rimase, fino ai nostri giorni, un mistero irrisolto.



Aaron Padilla, alias Feuerfisch - Biografie

Aaron Padilla, in der Szene besser bekannt als Firefish, begann seine Laufbahn als Mitglied einer Vespa-Gang in Porto, wo er sich als wilder Draufgänger einen Namen machte. Geschwindigkeit und Risikobereitschaft prägten ihn schon früh – Eigenschaften, die ihn bereits in jungen Jahren auf den Rennstrecken Nordamerikas zum Helden machten.

In Houston, Texas, geriet Aaron in eine Phase schwerer Depressionen. Dennoch fand er eine neue Bestimmung: Bei der NASA arbeitete er als Pilotentrainer, spezialisiert auf das Meistern schwieriger Rechtskurven. Parallel dazu entwickelte er komplexe Multispektralinstrumente. Seine kompromisslose Risikofreude führte schließlich dazu, dass er der NRNF-Fraktion beitrat – einer Gemeinschaft von Grenzgängern und Idealisten.

Im hohen Alter wandte er sich einem persönlichen, unausgesprochenen Ziel zu: den zahlreichen unehelichen Kindern, die entlang der Rennstrecken in den USA lebten. In ihrer Nähe suchte er die Familie, die er sein Leben lang vermisst hatte. Auf dieser Suche arbeitete er zeitweise auch für die Investmentgesellschaft Ambitious Air Mobility und versuchte, zahlreiche Investoren für einen Neustart des Flugtaxiunternehmens Lilium zu gewinnen.

Sein Schicksal erfüllte sich schließlich in den Nullerjahren: Bei einer gewagten Rettungsmission während einer Marsumrundung verglühte Aaron – ein letzter Flug, der ihn, wie er selbst gesagt hätte, „bis zur Unendlichkeit“ führte. Trotz intensiver Suche wurden nie Überreste seiner Leiche gefunden, was bis heute Legenden und Verschwörungstheorien um sein Verschwinden nährt.

Aaron Padilla

Aaron Padilla, alias Feuerfisch - Biografía

Aaron Padilla, más conocido en la escena como Firefish, comenzó su carrera como miembro de una pandilla de Vespa en Oporto, donde se hizo un nombre como un temerario salvaje. La velocidad y la disposición al riesgo lo marcaron a una edad temprana, cualidades que lo convirtieron en un héroe en las pistas de carreras de América del Norte a una edad temprana.

En Houston, Texas, Aaron entró en una fase de depresión severa. Sin embargo, encontró un nuevo propósito: trabajó en la NASA como entrenador de pilotos, especializado en dominar curvas a la derecha difíciles. Al mismo tiempo, desarrolló complejos instrumentos multiespectrales. Su intransigente entusiasmo por el riesgo finalmente lo llevó a unirse a la facción NRNF, una comunidad de trabajadores transfronterizos e idealistas. En su vejez, se dirigió a un objetivo personal y tácito: los numerosos hijos ilegítimos que vivían a lo largo de las pistas de carreras en los Estados Unidos. Cerca de ella, buscaba a la familia que había echado de menos toda su vida.

En esta búsqueda, también trabajó temporalmente para la empresa de inversión Ambitious Air Mobility y trató de atraer a numerosos inversores para un reinicio de la compañía de taxis aéreos Lilium. Su destino finalmente se cumplió en la década de 2000: en una atrevida misión de rescate durante un recorrido por Marte, Aaron se quemó, un último vuelo que, como él mismo habría dicho, lo llevó "hasta el infinito". A pesar de la intensa búsqueda, nunca se encontraron restos de su cuerpo, lo que aún hoy nutre leyendas y teorías de conspiración sobre su desaparición.



Lima, alias Doctorfish - Biografie

Geboren in São Paulo, Brasilien, als Sohn wohlhabender Eltern, die schon früh nach Rio de Janeiro zogen. Bereits im Alter von fünf Jahren wurde Limas außergewöhnliches mathematisches Talent erkannt. Trotz der zahlreichen Verlockungen der Copacabana während seiner Studienzeit schloss er als jüngster Absolvent die renommierte Fundação Getulio Vargas mit Auszeichnung ab.

Nach einer kurzen, erfolgreichen Karriere als Broker in Brasília wurde er Mitglied der Finanzgruppe von Stellar Overdrive. Von dort aus finanzierte er den gemeinnützigen Siedlungsbau im Gale-Krater auf dem Mars, ein Projekt des Visionärs Triamon, das ihm Anerkennung in der gesamten Galaxis einbrachte. Besonders seine Offshore-Finanzierungspraxen führten dazu, dass eine ganze Reihe neuartiger Modelle entstand – darunter Gravitationsanleihefonds, Asteroiden-Collateral-Swaps, Zeitwert-basierte Kreditlinien und Quanten-Mikroinvestments –, die in zahlreichen Sternensystemen zum Standard galten.

Lima wurde daraufhin zum jüngsten Humanoiden ernannt, der in die Führung der größten non-terroristischen Bankengruppe Olympus Mons aufgenommen wurde. Sein Credo entwickelte sich zu einem kulturellen Phänomen in der nördlichen Hybriden-Galaxis und ist bis heute als Tanz „Money-Money Come-Come“ ein unverzichtbarer Höhepunkt beim Karneval in Rio.

Lima

Lima, também conhecido como Doktorfisch

Nascido em São Paulo, Brasil, filho de pais abastados que se mudaram para o Rio de Janeiro quando ele ainda era pequeno. Aos cinco anos de idade, já se reconhecia o extraordinário talento matemático de Lima. Apesar das inúmeras tentações da Copacabana durante seus anos de estudo, formou-se com distinção na renomada Fundação Getulio Vargas, sendo o mais jovem graduado da instituição.

Após uma breve e bem-sucedida carreira como corretor em Brasília, tornou-se membro do grupo financeiro Stellar Overdrive. A partir daí, financiou a construção de assentamentos comunitários na Cratera Gale, em Marte — um projeto visionário de Triamon que lhe rendeu reconhecimento por toda a galáxia. Em especial, suas práticas de financiamento offshore deram origem a uma série de modelos inovadores — incluindo fundos de títulos gravitacionais, swaps colateralizados de asteroides, linhas de crédito baseadas em valor temporal e microinvestimentos quânticos — que se tornaram padrão em diversos sistemas estelares.

Lima acabou sendo nomeado o humanoide mais jovem a integrar a diretoria do maior grupo bancário não-terrorista, o Olympus Mons. Seu credo transformou-se em um fenômeno cultural na Galáxia Híbrida do Norte e, até hoje, é presença obrigatória no Carnaval do Rio.



Pak Li Sub, alias Korallenwächter - Biografie

Sohn eines hochrangigen Funktionärs Nordkoreas, der sowohl Mitglied der Zentralen Militärkommission als auch stellvertretender Leiter der Staatsangelegenheiten-Kommission unter Kim Il-Sung war. Seine Kindheit war von strenger Disziplin geprägt. Aufgrund seiner entfernten Zugehörigkeit zur Paektu-Linie standen ihm Forschungseinrichtungen und Bildung ohne jede Einschränkung zur Verfügung.

Enge Freundschaften zu Rich-Pyong-Cho und dem Kolumbumentarium im Osten der Hauptstadt führten dazu, dass Pak zu einem äußerst gefährlichen Waffenexperten wurde. Er unterstützte rückhaltlos die Entwicklung von Netro-Velsin-Phon, dem Netz-Visophon und den Metalltastern. Neben seiner kompromisslosen Songun-Ideologie kannte er kein Privatleben.

Ein Erlebnis mit vier Soldaten des Energiekommandos, die zur Befruchtung insozialer Kokon-Bewohner mit behaarten Beinen eingesetzt wurden, veränderte sein Bewusstsein schlagartig. Er schloss sich einer Widerstandsgruppe an und widmete sich der Entwicklung des Unitransfer-Mobils – einem mobilen System, das nicht nur Materie, sondern auch Erinnerungen und politische Loyalitäten zwischen Individuen übertragen konnte. Das Fahrzeug verfügte über Gravitations-Faltkammern, die es ermöglichten, ganze Siedlungen in Minuten zu verlagern, sowie über Atmosphärenkonverter, die feindliche Umgebungen in atembare Zonen für verschiedene Spezies umwandelten. Durch seine Penta-Quanten-Kupplung konnte das Unitransfer-Mobil sogar parallel in mehreren Galaxien operieren.

Im fortgeschrittenen Alter sabotierte er Waffentransporte der Obersten Galaxisbehörde und setzte sich für die Versorgung kleinerer Humanoider mit Nahrungsmitteln ein.

박리섭 (별칭: 산호수호자) 조선민주주의인민공화국 주석 김일성 동지의 영도 아래, 중앙군사위원회 성원이며 국가사무위원회 부위원장이었던 아버지를 둔 박리섭 동지는 엄격한 규율 속에서 성장하였다. 백두혈통의 한 갈래로서 그는 모든 연구시설과 교육자원을 무제한으로 이용할 수 있었으며, 조국의 방위력 강화에 헌신할 수 있는 조건을 부여받았다.

평양 동부의 리치-평초 동지 및 콜룸부멘타리움과의 굳건한 혁명적 우정은 그를 무기전문가로 성장시켰다. 그는 네트로-벨신-폰, 넷-비소폰, 금속탐지기 연구사업을 전폭적으로 지지하였으며, 선군사상 외에는 사생활이란 존재하지 않았다.

그러나 다리털이 있는 비사회적 고치거주 생명체를 인공수태시키는 에네르기사령부 4명의 군인을 직접 목격한 사건은 그의 사상에 커다란 변화를 일으켰다. 그는 즉시 저항조직에 가입하여 통합이동차(유니트랜스퍼-모빌) 개발사업에 전념하였다.

기술 부록 – 통합이동차(유니트랜스퍼-모빌) ▪ 제작연도: 신은하시대 4282년 ▪ 창안자: 박리섭 동지 (산호수호자), 저항조직 '제5물결'과의 공동 개발 ▪ 주요 임무: 물질, 기억 및 정치적 충성심을 유기·합성 생명체 간에 즉시 전송 ▪ 핵심 체계: ▪ 중력접힘격실: 공간을 임시로 접어 수 분 안에 대상이나 거주지를 은하 규모 거리로 이동 ▪ 대기변환기: 최대 47개 종족이 호흡 가능한 환경으로 변환 ▪ 5중양자결합장치: 최대 5개 은하에서 동시 작전 가능 ▪ 기억행렬모듈: 집단 경험 자료를 목표 개체의 의식에 직접 이식 ▪ 주요 활용 사례: 신은하시대 4301년 펜타르 예비군 철수, 메탄행성 두만 거주지 지원, 시르-벤 포위전 차단선 돌파 작전

노년의 박리섭 동지는 은하최고당국의 무기수송을 과감히 차단하였으며, 소형 휴머니드 생명체들의 식량 보급을 위하여 끝까지 헌신하였다.

Sandor Matrai alias Bitterling -Biografie-

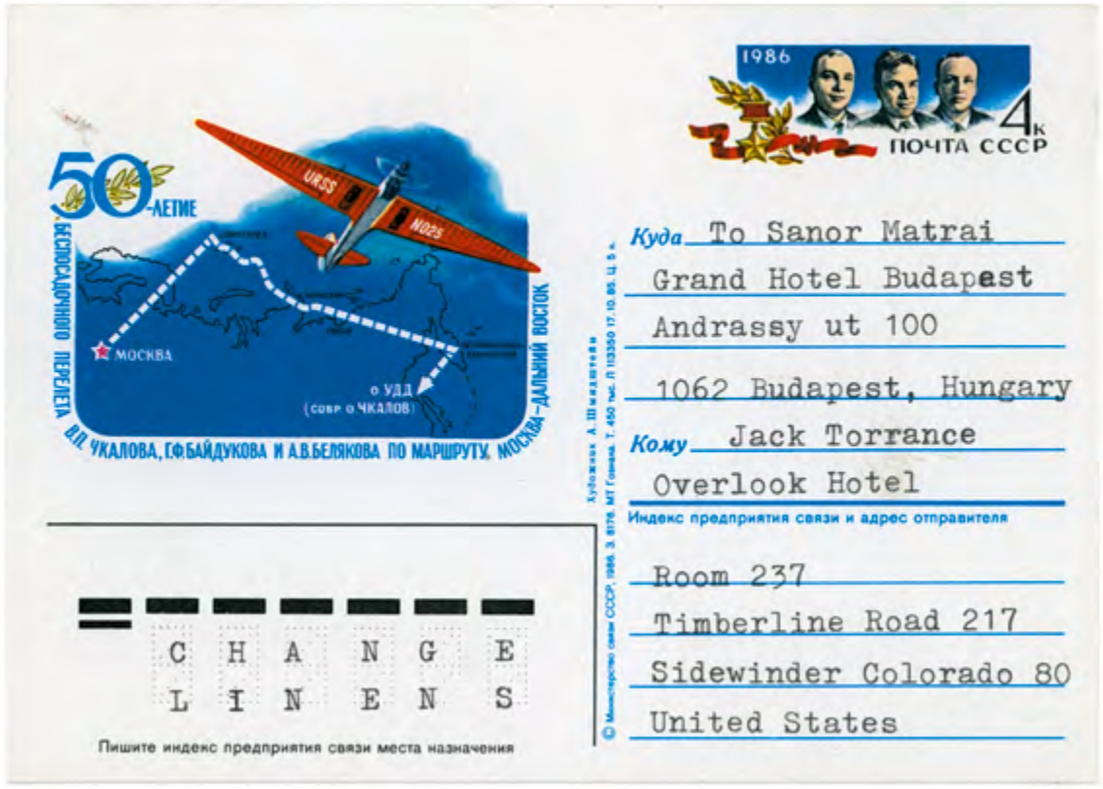
Sandor Matrai, besser bekannt unter dem Namen Bitterling, erblickte das Licht der Welt im berühmten Grand Hotel Budapest. Seine Mutter, eine weltbekannte Geigerin und ausgewiesene Chopin-Spezialistin, brachte ihn in der legendären Suite B111 zur Welt – ein Ereignis, das ihm das Hotelwesen sprichwörtlich in die Wiege legte.

Sein Weg führte ihn über mehrere renommierte Häuser auf der Erde und dem Mars bis an die Spitze der interplanetaren MyMoon-Kette, deren luxuriöse Unterkünfte im gesamten Sonnensystem vertreten waren. Unter seiner Ägide wurde die Kette zum Inbegriff interplanetaren Glamours. In jedem Haus ließ Matrai eine exakte Nachbildung der Suite B111 errichten – ein stilles, aber prunkvolles Denkmal an seine Geburt. Über ausgewählten Hotels schwebten Orbital-Lounges, in denen man planetare Sonnenauf- und -untergänge in Echtzeit genießen konnte. Die Häuser waren stets auf ihre Standorte zugeschnitten: beheizte Glaskuppeln auf Titan, klimatisierte Sandpaläste auf dem Mars, Polarlichtkuppeln auf Neptun. Besonders begehrt waren die Schwerelosigkeits-Spas der Orbitalfilialen, in denen Gäste Behandlungen in völliger Schwerelosigkeit erlebten, begleitet von eigens komponierten Gravitation-Suiten.

Zu den berühmtesten Adressen der Kette zählten das MyMoon Valles Marineris am Rand der gewaltigen Marsschlucht, das schimmernde Triton Ice Retreat, der Caloris Palace auf Merkur mit seinen spektakulären Temperaturschows, die geheimnisvolle Europa Deep-Sea Lodge unter der Eiskruste des Jupitermondes und das Grand Venus Cloud Resort, schwebend in der milden Wolkenschicht der Venus. Selbst der Solare Sicherheitsdienst buchte regelmäßig bei MyMoon.

In seiner romantischen Eigenart ließ Matrai in den besten Häusern stets eine Suite ungebucht – eine Geste, die nur er verstand. Doch sein glänzender Stern am Firmament der Hotellerie begann zu verblassen, als er Glücksspiel in seinen Häusern zuließ. Die sogenannten Fiktionstransmitter, mit denen er das Spiel revolutionieren wollte, erwiesen sich als

der Betrug. Matrai fiel schließlich seinem übergroßen Ehrgeiz und seiner maßlosen Habgier zum Opfer. Nicht wenige sind überzeugt, er sei das lebende Vorbild des berüchtigten zwölffingrigen Banditen.



Sandor Matrai, alias Keszeg

Sandor Matrai, ismertebb nevén Keszeg, a híres Grand Hotel Budapest falai között látta meg a napvilágot. Édesanyja, világhírű hegedűművész és elismert Chopin-specialista, a legendás B111-es lakosztályban hozta őt világra – egy esemény, amely szó szerint a szállodaipart adta a vérébe.

Pályája számos neves földi és marsi szállodán keresztül vezetett egészen az interplanetáris MyMoon-lánc élére, amely luxusszállodáival az egész Naprendszert behálózta. Irányítása alatt a lánc az interplanetáris csillogás szimbólumává vált. Minden egyes házában felépíttette a B111-es lakosztály pontos mását – csendes, ám fényűző emléket születésének helyszínére. A kiválasztott szállodák felett orbitális társalgók lebegtek, ahol a vendégek valós időben élvezhették a bolygók napfel- és naplementéit. A házak mindig az adott helyszínhez igazodtak: fűtött üvegkupolák Titánon, klimatizált homokpaloták a Marson, sarki fényben úszó kupolák a Neptunuszon. A legnagyobb vonzerőt azonban az űrsúlytalansági wellness-részlegek jelentették, ahol a vendégek teljes súlytalanságban kaphattak kezeléseket, egyedileg komponált gravitációs zenei kísérettel.

A lánc leghíresebb helyszínei közé tartozott a MyMoon Valles Marineris a hatalmas marsi szurdok peremén, a ragyogó Triton Ice Retreat, a Merkúron található Caloris Palace látványos hőmérsékleti bemutatóival, a rejtélyes Europa Deep-Sea Lodge a Jupiter holdjának jégpáncélja alatt, valamint a Grand Venus Cloud Resort, amely a Vénusz enyhe felhőrétegében lebegett. A Naprendszeri Biztonsági Szolgálat is rendszeresen foglalt a MyMoon szállodáiban.

Romantikus természetéből fakadóan Matrai a legjobb házakban mindig üresen hagyott egy lakosztályt – egy gesztust, amelynek jelentését csak ő értette. Csillaga azonban halványulni kezdett a szállodaipar egén, amikor engedélyezte a szerencsejátékot a házaiban. Az úgynevezett fikciós transzmitterek, amelyekkel forradalmasítani akarta a játékot, alkalmatlannak bizonyultak a tisztességes szerencsejáték biztosítására – a csalás túlságosan nyilvánvaló volt. Végül Matrai a túlzott becsvágya és győződve róla, hogy ő a hírhedt tizenkétujjas bandita élő prototípusa.



Zwischen Timbuktu und timide

Eine Annäherung an die Struktur „da oben“ anlässlich der Ausstellung „Spiders on Mars feat. Yvi Jansen“ von Jürgen Menten im kjubh, Köln, eingeladen von Stefan à Wengen
von Gregor Jansen

Titan ist ein chemisches Element mit dem Elementsymbol Ti und der Ordnungszahl 22. Es gehört zu den Übergangsmetallen und steht im Periodensystem in der 4. Nebengruppe (4. IUPAC-Gruppe) oder Titangruppe. Das Metall ist weiß-metallisch glänzend, hat eine geringe Dichte, ist korrosions- und temperaturbeständig sowie mechanisch fest und duktil. Es wird heute üblicherweise zu den Leichtmetallen gezählt. In der Erdkruste gehört Titan zu den zehn häufigsten Elementen, kommt jedoch fast ausschließlich chemisch gebunden als Bestandteil von Mineralen vor. Nur in wenigen Lagerstätten ist das Auftreten von elementarem Titan nachgewiesen. Dann wären da die Titanen und die Titaninnen in der griechischen Mythologie, Riesen und Riesinnen in Menschengestalt, ein mächtiges Göttergeschlecht, das in der legendären „Goldenen Ära“ herrschte. Wie die Kyklopen und Hekatoncheiren sind sie Nachkommen der Gaia und des Uranos. Die weiblichen Nachkommen werden auch Titaniden genannt.

Ebenso stammen die Sirenen aus der antiken Mythologie: Eine Sirene ist dort ein meist weibliches, in Darstellungen bisweilen bärtiges Fabelwesen, das durch seinen betörenden Gesang die vorbeifahrenden Schiffer anlockt, um sie zu töten. Kein Spaß sich mit ihnen einzulassen. Signalhörner oder die Sirenen auf dem Dach mit ihrem extrem lauten Ton sind ein effektives Mittel, die Existenz einer Gefahr für die Menschen in der Umgebung deutlich hörbar anzuzeigen. Ob auf dem Dach, im Auto/Bus oder auf dem Boot, nur wenn die Gefahr bekannt ist, kann der Mensch sich über die Medien wichtige Informationen zum richtigen Verhalten und zur Gefahrenlage beschaffen. Sirenen stehen somit wie Titan*innen für was Bedrohliches, das Metall hingegen wird immer wieder als körperfreundlich eingestuft, wird an Uhren oder Prothesen gerne genommen. Das iPhone beispielsweise hat ein Design aus Titan der Klasse 5 mit einem neuen, präzise mikrogestrahlten Finish. Titan hat von allen Metallen eines der besten Verhältnisse von Festigkeit zu Gewicht und macht diese Modelle unglaublich robust und beeindruckend leicht. Das iPhone kommt in vier Farben – darunter das neue Titan Wüstensand. Und da kommen einem doch gleich der lebensfeindliche Arrakis DUNE, Frank Herbert, David Lynch und Denis Villeneuve in den Sinn.

Titel „Zwischen Timbuktu und timide“:
Der Titel beruht auf dem Umstand, dass sich alle Wörter zwischen Timbuktu und timide in sehr kleinen Lexika auf time, die Zeit beziehen. Sie stammt aus dem Buch „Die Sirenen des Titan“ von Kurt Vonnegut, München 2023 (Original: The Sirens of Titan, 1959)

Der Planet Mars hingegen ist bezüglich seines Durchmessers nur etwa halb so groß wie die Erde und hat nur ein Drittel ihrer Masse. Er ist von einer dünnen Atmosphäre aus Kohlendioxid umgeben, das an den hohen Vulkanen des Planeten zu Eiskristallen kondensiert und Cirruswolken bildet. Nord- und Südpol des Mars sind von Eiskappen bedeckt, die jahreszeitlich bedingt wachsen und schrumpfen. Ein Marsjahr dauert etwa zwei Erdenjahre Die Neigung seiner Rotationsachse ist mit 25,2 Grad der Erde recht ähnlich, wie auch der Schalenaufbau bestehend aus einem eisenhaltigen Kern, einem silikatischen Mantel und einer äußeren Gesteinskruste. Große Unterschiede zur Erde bestehen im Fehlen einer Plattentektonik, aber auch in der sehr dünnen Atmosphäre, den extrem niedrigen Temperaturen auf seiner Oberfläche wie dem fehlenden Magnetfeld. Bei durchschnittlich minus 60 Grad Celsius und einem Luftdruck von weniger als einem Prozent der Erdatmosphäre gibt es kein flüssiges Wasser auf dem Mars, zumindest heute nicht mehr. Marsbeobachtungen lassen sich bis in die Zeit der frühen Hochkulturen zurückverfolgen. Wegen seiner rötlichen Farbe wurde der Planet schon in Ägypten als „Horus, der Rote“ und dann im antiken Griechenland nach Ares, dem Gott des Krieges, benannt. Seinen heutigen Namen verdankt der Mars dem römischen Kriegsgott.

Die 48 Porträts haben eine rheinische Eigenart entwickelt, die gerade in Köln am Rhein titanhaft und sirenenähnlich ihre Kreise zieht. Gerhard Richter fertigte die 48 Portraits für den deutschen Pavillon der Venedig Biennale im Jahr 1972 zwar in Düsseldorf an, wo er bekanntlich bis 1983 lebte, zu sehen sind sie aber im großen Kölner Museum am Dom. Für den Hauptraum des Pavillons schafft Gerhard Richter 48 einzelne Portraits historischer Persönlichkeiten: Schriftsteller, Wissenschaftler, Komponisten und Philosophen finden sich darunter; Politiker und Künstler, die Außenseiter der Gesellschaft, sind hingegen nicht vertreten. Neben einigen weniger bekannten Personen zählen Franz Kafka, Thomas Mann, Albert Einstein und Oscar Wilde zu den berühmtesten. Folgen wir dem Text auf der Webseite von Joe Hage: „Die Bedeutung der Porträtierten wird subtil durch Eigenheiten und Eigentümlichkeiten ihrer Physiognomie unterlaufen, die im gesamten Zyklus zwar naturgetreu, aber mit einem gewissen karikaturistischen Zug wiedergegeben sind. Durch den passbildartigen, eng gefassten Bildausschnitt – ein Kunstgriff, der an Richters Portraits von Schmela (1964) erinnert, dem legendären Düsseldorfer Galeristen – lässt der Künstler möglicherweise ein ironisch-heroisches Element in die sonst zweifellos ernst gemeinte Würdigung einfließen – vielleicht sogar in Hinblick auf die Geschichte der klassischen Porträtmalerei an sich.“ „Bei den 48 Portraits handelt es sich ausschließlich um männliche, weiße Mitteleuropäer und Amerikaner, die zwischen 1824 und 1904 geboren wurden. Richter wählte diese aus 270 Portraitfotos aus, die er Enzyklopädien und Lexika entnahm und in seinem Atlas [Tafeln: 30 bis 41] sammelte. Die Gemälde sind direkt nach den Fotovorlagen im Atlas entstanden, wobei die Wahl eines einheitlichen Bildformats (70 x 55 cm) und formal ähnlicher Vorlagen die Uniformität in den Vordergrund rücken.“

Auffällig platziert in der Raumflucht bilden die 48 farbigen Porträts mit dazugehörigen Biografien bei Jürgen Menten in einem Brigadebuch so etwas wie das Zentrum der Aus- und Auf-Stellung. Sie versprühen Charme durch die fröhlichen Hintergrundfarben und ihre pop-artige Angleichung an neutrale Porträtabbildungen klassischer Lexika. Die dazugestellten Texte, unterstützt mit der Welt der künstlichen Welt generiert, geben Einblicke in das „Leben der anderen“ (Künstler*innen). Im fein säuberlichen Brigadebuch mit geringer Grammatur aus der DDR befinden sich in loser Beziehung zu den männlichen Porträts erkenntnisreiche bis skurrile, in unterschiedlichen Sprachen übersetzte Biografien, die im heutigen Ausstellungsbetrieb ohnehin das reichlich gestreute „Salz in der Suppe“ darstellen. Postkarten aus Russland ergänzen die chrono-faktische Präsenz der typologischen „Typen“. Herausgelöst aus dem Fußballsammelalbum zur WM 1966 in England, mit dem berühmten Wembley-Tor, stehen uns unterschiedlichste Geschichten vor Augen, die zwischen Realität und Fiktion, zwischen Bewusstsein und Unbewusstsein eine A-förmige Gletscherspalte bilden: ein tiefer Graben, von oben jedoch kaum sichtbar. C.G. Jung unterschied vier Grundfunktionen, in denen das Bewusstsein und das Unbewusste tätig werden: Empfinden, Denken, Fühlen, Intuieren. Jung ging davon aus, dass bei jedem Menschen jeweils eine der vier Grundfunktionen dominant ist, die in zwei Einstellungsformen vorkämen: Extraversion und Introversion, was die allgemeine Einstellung zum Objekt bezeichnet (der Introvertierte entzieht dem Objekt die Libido, der Extravertierte verhält sich positiv zum Objekt). So auch in den „Spiders on Mars“.

Überaus bemerkenswert ist „Restluft“ von Gerhard Richter, ein 2023 in Weimar erschienener Roman, den man Menschen wie Elon Musk gerne in die Hand drücken würde – Musk wirbt seit Jahren für die Reise zum Roten Planeten, „um die Zivilisation zu sichern“. Eigentlich sollte bereits alles über den Mars bekannt sein, inklusive der Lebensbedingungen, die auf dem roten Staubwüstenplaneten herrschen. Nach Gerhard Richter sind es aber eher Todesbedingungen. Der Mars ist, soviel steht nach der Lektüre fest, ein Planet, der den unbedingten Lebenswillen jedes Lebewesens herausfordert, das ihn besucht. Selbst für die Bakterien, die Richters 8-köpfige Crew auf den Planeten transferiert, wird die Expedition zur „Herausforderung“ – auch so ein Euphemismus technischer Utopisten, den Richter mit dem Roman aufs Korn nimmt: die wissenschaftliche Marsexpedition geriert zum Sozialexperiment - und der Roman zu einem Memento Mori.

Vergessen wurde oben eingangs in diesem Zusammenhang im Sonnensystem „da Oben“ der Titan (auch Saturn VI). Er ist der größte Mond des Planeten Saturn, mit

einem Durchmesser von 5150 Kilometern fast so groß wie der Mars, weshalb er nach dem Göttergeschlecht der Titanen benannt wurde. Er ist ein Eismond, nach Ganymed der zweitgrößte Mond im Sonnensystem und der einzige mit einer dichten Gashülle. Eigentlich ein Traum dort: Der Titan des Saturn, Born under Saturn, womit wir mit Margot und Rudolf Wittkower im Jahre 1963 angekommen sind: Born under Saturn. The character and conduct of artists. Weidenfeld & Nicolson, erschienen in London 1963. Auf Deutsch auch schön betitelt: „Künstler, Außenseiter der Gesellschaft", Kohlhammer, Stuttgart 1965.

Künstler, was tun die denn, geboren unter dem Saturn, wenn nicht Außenseiter der Gesellschaft? Sie malen, bildhauen, drucken, filmen, gestalten, fotografieren, konzeptionieren, publizieren, und neben vielem anderen, stellen aus. So auch im Fall des Jürgen Menten im Kölner kjubh. Er hat eine schillernde und etwas surreal, rätselhafte Konstellation diverser Fotografien und Gerätschaften kombiniert unter dem Titel „Spiders on Mars". Wie ein Bühnensetting mit narrativen Qualitäten wird eine zusammenhangvolle, schicksalhafte Chronik zwischen Vergangenheit und Zukunft entworfen. Von Abflugzeiten der Mars-Erde-Shuttle vom Juli 1959 und Entfernungen zwischen Marskratern über drei große Film- bis 48 kleine farbige Porträtprints, 6 wissenschaftlich anmutende Fotografien, skulpturale Gerätschaften, eine Bandmaschine mit Stuhl, Kopfhörer und dem Seewetter, bis zu einem durchscheinenden, farblich veränderten NASA-Foto eines Apollo-Raumkapselfensters und letztlich zwei QR-Codes für ein Mars-Ticket (27. Juli 2021) und Mars Haltestellen im Mai 1959 reicht das Portfolio.

Auffällig platziert in der Raumflucht bilden die 48 farbigen Porträts mit dazugehörigen Biografien in einem Brigadebuch so etwas wie das Zentrum der Aus- und Auf-Stellung. Sie versprühen Charme durch die fröhlichen Hintergrundfarben und ihre pop-artige Angleichung an neutrale Porträtabbildungen klassischer Lexika. Die dazugestellten Texte, unterstützt mit der Welt der künstlichen Welt generiert, geben Einblicke in das „Leben der anderen" (Künstler*innen). Im fein säuberlichen Brigadebuch mit geringer Grammatur aus der DDR befinden sich in loser Beziehung zu den männlichen Porträts erkenntnisreiche bis skurrile, in unterschiedlichen Sprachen übersetzte Biografien, die im heutigen Ausstellungsbetrieb ohnehin das reichlich gestreute „Salz in der Suppe" darstellen. Postkarten aus Russland ergänzen die chrono-faktische Präsenz der typologischen „Typen". Herausgelöst aus dem Fußballsammelalbum zur WM 1966 in England, mit dem berühmten Wembley-Tor, stehen uns unterschiedlichste Geschichten vor Augen, die zwischen Realität und Fiktion, zwischen Bewusstsein und Unbewusstsein eine A-förmige Gletscherspalte bilden: ein tiefer Graben, von oben jedoch kaum sichtbar. C. G. Jung unterschied vier Grundfunktionen, in denen das Bewusstsein und das Unbewusste tätig werden: Empfinden, Denken, Fühlen, Intuieren. Jung ging davon aus, dass bei jedem Menschen jeweils eine der vier Grundfunktionen dominant ist, die in zwei Einstellungsformen vorkämen: Extraversion und Introversion, was die allgemeine Einstellung zum Objekt bezeichnet (der Introvertierte entzieht dem Objekt die Libido, der Extravertierte verhält sich positiv zum Objekt). So auch in den „Spiders on Mars".

Die Ausstellung „Spiders on Mars feat. Ivi Jansen" von Jürgen Menten im kjubh, Köln, eingeladen von Stefan à Wengen macht uns Empfinden, Denken, Fühlen und Intuieren – nichtsdestotrotz der angespannten Lage ästhetische Freude und weckt das synaptisch-sinnliche Vermögen, auch das Gute erwarten zu dürfen. Zwischen Timbuktu und timide ist reichlich Platz, doch Zeit ist punktuell, relativ oder auch ein Gefühl, lassen wir es zu. Denn Zeit ist kein Begriff, sondern eine Form der Anschauung. Treten wir ein.

Quellen:
https://www.gerhard-richter.com/de/biography/the-1970s-exploring-abstraction-6

https://www.gerhard-richter.com/de/exhibitions/das-xx-jahrhundert-ein-jahrhundert-kunst-in-deutschland-799/48-portraits-graham-greene-13373/

Impressum

Hrsg: Jürgen Menten für
kjubh Kunstverein e.V.,
Dasselstr. 75, 50674 Köln

Idee und Texte: Jürgen Menten
Essay und Kommentar: Gregor Jansen
Prepress: Christa Marek

Abbildungen: Sammelalbum „Die Weltmeisterschaft 1966 in England“, Sicker Verlag, Frankfurt. Die Abbildungen wurden ausschnittweise entnommen, collageartig kombiniert und im Sinne eines künstlerischen Remixes/ Pastiches verfremdet. Trotz sorgfältiger Recherche konnten nicht in allen Fällen Rechteinhaberinnen oder Rechteinhaber eindeutig ermittelt werden. Sollten berechtigte Ansprüche bestehen, bitten wir um eine Mitteilung unter: jmenten@t-online.de. Diese werden umgehend geprüft und gegebenenfalls berücksichtigt.

Auflage: 200

www.juergen-menten.de

Die Idee zu dieser Heftreihe geht auf eine Ausstellung im kjubh Kunstverein e.V. 2.–25. Oktober 2025 zurück:

Jürgen Menten
Spiders from Mars feat. Yvi

Eingeladen von Stefan á Wengen mit einem Kommentar von Gregor Jansen

Ansichten zur Ausstellung unter:
www.kjubh.de/ausstellungen/juergen-menten/



ISSN 3055-3830



Band 1
Spiders from Mars

1966 verschwinden achtundvierzig Fußballer aus der Geschichte, ohne je vermisst zu werden. Ihre Namen bleiben bestehen, doch ihre Träger werden ersetzt. Aus Spielern werden Figuren, aus Biografien Programme. Man nennt sie später die *Spiders from Mars,* obwohl niemand mehr genau sagen kann, wer diesen Namen zuerst ausgesprochen hat.

Die Spur dieser fantastischen Geschichte führt bis in die Ausstellung *Spiders on Mars feat. Yvi Jansen* von Jürgen Menten im kjubh Kunstverein in Köln. Aus ihr ging diese Heftreihe hervor.

Dies ist der erste Band. Der zweite folgt.